

Kommissionspräsident Benedikt Würth  
Kommission für Wissenschaft, Bildung und  
Kultur  
3003 Bern

Ausschliesslich per E-Mail an:  
[vernehmlassungen@sbfi.admin.ch](mailto:vernehmlassungen@sbfi.admin.ch)

Zürich, 14. Februar 2023

**21.327 s Kt. Iv. BL und 21.328 s Kt. Iv. BS. Massnahmen für eine Vollasoziiierung der Schweiz am Forschungsprogramm Horizon Europe: Vernehmlassungsantwort**

Sehr geehrter Herr Ständerat Würth  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zu oben genanntem Geschäft Stellung zu beziehen und nehmen diese gerne innerhalb der angesetzten Frist wahr.

Swico ist der Wirtschaftsverband der Digitalisierer und vertritt die Interessen etablierter Unternehmen sowie auch Start-ups in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Swico zählt über 700 Mitglieder aus der ICT- und Online-Branche. Diese Unternehmen beschäftigen 56'000 Mitarbeitende und erwirtschaften jährlich einen Umsatz von 40 Milliarden Franken. Neben Interessenvertretung betreibt Swico das nationale Rücknahmesystem «Swico Recycling» für Elektronik-Altgeräte.

Wir bewerten den Vernehmlassungsentwurf sehr positiv. Primäres Ziel muss aber die Assoziierung an das Horizon Europe Programm bleiben.

Wir begrüssen, dass ein Schweizer Fonds gebildet wird, um die Programmperiode von Horizon Europe während der Phase der Nicht-Assoziierung der Schweiz finanziell abzusichern. Als innovative und vernetzte Branche ist die ICT auf einen wettbewerbsfähigen und international ausgerichteten Forschungsplatz Schweiz angewiesen. Weltweit bietet kein Programm die gleichen Möglichkeiten für Forschende wie Horizon Europe. Swico begrüsst deshalb, dass gemäss erläuterndem Bericht (S. 6) die volle **Assoziierung an das Forschungsprogramm Horizon Europe explizit das primäre Ziel** bleibt.

Dass der **Wert einer Assoziierung** mit länger dauernder Rückstufung abnehme, wie im erläuternden Bericht (S.4) erwähnt wird, hält Swico dementsprechend für unzutreffend. Auch in den folgenden Jahren finden noch wichtige Ausschreibungen statt und werden Projekte lanciert. Zudem bietet sich mit einer Assoziierung die Möglichkeit für die Schweiz ein allfälliges Nachfolgeprogramm mitzugestalten.

Die Mittel des Schweizer Fonds im sind Falle einer Assoziierung nach wie vor für die Beteiligung am Horizon Europe Paket vorgesehen (erläuternder Bericht, S. 9). Das ist aus Sicht Swico ein wichtiges **Signal an die EU**. Damit wird aufgezeigt, dass die Schweiz nach wie vor als Endziel eine Vollasoziiierung an das Forschungsprogramm anstrebt. Weiter ist von grosser Wichtigkeit, dass die Mittel, welche ursprünglich für Horizon Europe vorgesehen waren, **ungekürzt in den Fonds fließen**. Auch darf die Schaffung des Fonds nicht zum Abbau bei anderen Forschungspolitischen Massnahmen führen (erläuternder Bericht S. 7). Der Fonds sollte also auf keinen Fall in **Konkurrenz zu anderen BFI-Mitteln** stehen und zu Sparmassnahmen bei anderen Forschungsförderungsprogrammen führen.

Für aufwendige Forschungsprojekte, insbesondere auch für Startups, ist **Planungssicherheit** von grosser Bedeutung. Mit dem Schweizer Horizon Fonds wird eine sichere, kontinuierliche und stabile Finanzierung geschaffen. Bereits positiv zu werten ist, dass die Finanzierung auch bei einer Auflösung des Fonds bis zum Projektende bei gegebenen Voraussetzungen gesichert ist (Art. 9 Abs. 1 Horizon-Fonds-Gesetz). Hier wäre jedoch noch ein weiterer Schritt denkbar. So sollte die Möglichkeit geschaffen werden, die Mittel auch nach 2027 noch sinnvoll verpflichten zu können (Art. 11 Horizon-Fonds-Gesetz). Dies könnte durch eine **Verlängerung der Laufzeit des Fonds** erreicht werden.


Die **Netzwerk- und Programmmöglichkeiten von Horizon Europe** können durch die reine Finanzierung von Forschungsprojekten aber **nicht ersetzt werden**. So ist beispielsweise die Schweizer Beteiligung an richtungsweisenden Quantencomputing-Programmen blockiert. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass Schweizer Institute und Hochtechnologieunternehmen weniger attraktiv für ausländische Talente werden.

Auch wenn die Anbindung an den europäischen Forschungsraum von grösster Bedeutung ist, muss sich die internationale Forschungspolitik der Schweiz aus unserer Sicht **nicht auf Europa beschränken**. Weitere Spitzenreiter im Bereich Forschung, wie beispielsweise USA, UK, Indien oder Japan sollten in Betracht gezogen und die Zusammenarbeit gestärkt und vertieft werden. Dabei stehen **nicht nur primär forschungspolitische Massnahmen** im Vordergrund, sondern beispielsweise auch die Erhöhung der Drittstaatenkontingente für Forschende und Fachkräfte.

Wir bedanken uns bestens für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Swico



Ivette Djonova  
Head Legal & Public Affairs



Adrian Müller  
Präsident